



Name:

Datum:

Der Turmbau

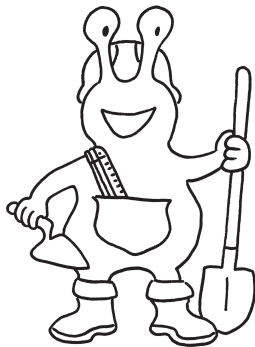
Euer Auftrag

Baut aus den Materialien gemeinsam einen Turm.

Hinweis

Ihr bekommt vorher alle einen MARZianer mit bestimmten Eigenschaften.
Diese Eigenschaften müssen **geheim** bleiben! **Beachtet euren Auftrag.**

Bau- und Buddel-MARZianer



Dein Auftrag

Du baust gerne, hältst dich an die Regeln und arbeitest mit allen zusammen.

Chef-MARZianer



Dein Auftrag

Du willst alleine die Regeln bestimmen.

ICH-ICH-MARZianer



Dein Auftrag

Du brauchst keine Regeln. Du kannst alles am besten und arbeitest gerne alleine.

Kein-Bock-MARZianer



Dein Auftrag

Eigentlich hast du keine Lust zu bauen.



Übung „Zusammen sind wir viele!“

Ziel der Übung

Wenn Kinder ausgegrenzt oder Opfer von Mobbing werden, dann passiert dies nie ohne Zeugen. Es gibt genaue Rollenzuschreibungen der aktiv beteiligten Personen (Täter, Unterstützer, betroffene Person, Helfer) und es gibt immer die Gruppe der Zuschauer. Sie sind aber – hingegen der oft gehörten Aussage von Schülerinnen und Schülern – nicht passiv. Sie verhalten sich zwar oft passiv und unternehmen nichts, was sie aber aktiv zu Unterstützern der Täter macht. Sie schweigen und helfen somit, dass die betroffene Person weiter den Demütigungen ausgesetzt ist.

Die **wichtigste Zielgruppe**, um etwas gegen Ausgrenzung und Mobbing zu unternehmen, sind **die Zuschauer!** Sie müssen sich ihrer Rolle und Wichtigkeit aber bewusst werden. Ich habe schon oft gehört, dass Zuschauer *neutral* wären, aber das stimmt natürlich nicht. In diesem Sinne bedeutet *neutral*: „Ich unternehme nichts, mir ist egal, was da gerade passiert“. Oder die Gruppe der Zuschauer hat Angst einzugreifen, weil sie befürchtet selber zum Opfer zu werden. Machen wir den Zuschauern bewusst, welche Macht sie haben und dass sie nichts befürchten müssen.

Unser Motto: **Zusammen sind wir viele!**

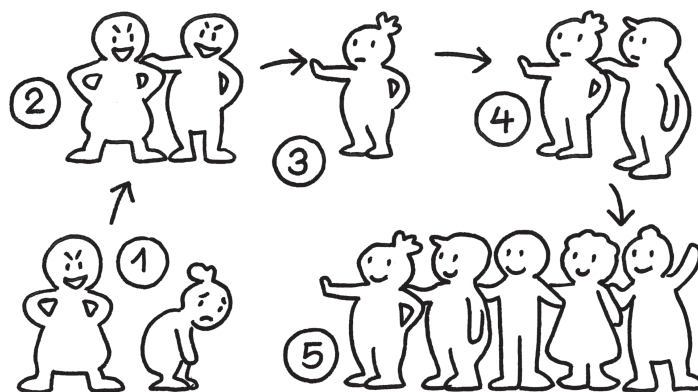
Ablauf

Machen Sie mit der Klasse eine Aufstellung in fünf Schritten:

1. Es wird eine Person als Täter benötigt.
Sie stellt sich in den Raum. Die Klasse wird gefragt: „Was könnte sie sagen oder tun?“
2. Dem Kind werden zwei Unterstützer zur Seite gestellt.
3. Das betroffene Kind wird den beiden gegenüber gestellt.
4. An die Seite kommt ein Helfer.

Frage an die restlichen Schülerinnen und Schüler:
Wer seid ihr? Wo würdet ihr euch dazustellen?

5. Alle restlichen Kinder stellen sich hinter das betroffene Kind.



Auswertung

Die gesamte Klasse wird mit einbezogen:
Welche besondere Rolle haben Zuschauer?
Wie können sie am besten helfen?

Unser Motto: **Zusammen sind wir viele! Lasst uns nicht zuschauen!**

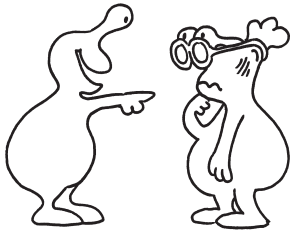


Name:

Datum:

Niemand ist perfekt!

Oft werden Kinder geärgert, weil sie scheinbar anders sind.



Wir prüfen heute, ob wir alle gleich sind.
Oder unterscheiden wir uns von den anderen?



Male



oder schreibe



in die folgenden Kästen.

Was unterscheidet dich von anderen?

Wie siehst du aus?

Was kannst du sehr gut?

Was ist das Besondere an dir?



Unterscheidest du dich von den anderen?

☐ JA

☐ NEIN

Ist das ein Grund, geärgert zu werden?

☐ JA

☐ NEIN

Wir sind alle unterschiedlich – und das ist gut. Wäre sonst sehr langweilig, oder?



Übung „Mobbing hinterlässt seine Spuren“

Ziel der Übung

Mobbing kann für die betroffene Person lebenslange Auswirkungen haben: eingeschränktes Selbstbewusstsein, Schwierigkeiten beim Aufbau von Freundschaften, Misstrauen gegenüber anderen Menschen. Und oft hinterlassen diese Aussagen oder ein gemeines Wort tiefe, nicht sichtbare Verletzungen bei der betroffenen Person. Diese Verletzungen lassen sich auch nicht so einfach wieder aus der Welt schaffen – dies verdeutlicht die folgende Übung.

Benötigtes Material

Jedes Kind bekommt ein DIN-A5-Blatt, am besten etwas festeres Papier.

Ablauf

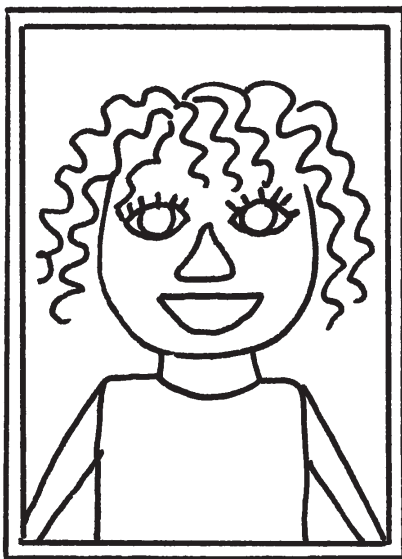
1. Aufgabe an alle Kinder: Male dich selbst und versuche, dich so gut es geht darzustellen.
2. Die Bilder werden eingesammelt und danach neu verteilt. Man darf nur sein eigenes Bild nicht erhalten.
3. Jedes Kind darf das vorliegende Bild jetzt falten, knicken oder zerknüllen, nicht zerreißen oder anmalen.
4. Jedes Kind bekommt sein Bild wieder zurück.
5. Jedes Kind versucht, die Knicke und Falten aus dem Bild zu bekommen.

Auswertung

Was sagen die Kinder zu ihrem Bild? Konnten sie die Bilder wieder glätten? Was bedeutet das Ergebnis, bezogen auf Verletzungen, die wir anderen zufügen? Warum ist das „Zerstören“ so viel einfacher, als das „Reparieren“?

Die Knicke und Falten lassen sich nicht wieder glätten. Eine Spur bleibt bei jedem Kind zurück, das ausgegrenzt, beleidigt oder verletzt wird.

Die Bilder können alle auf ein Plakat geklebt werden und verbleiben so in der Klasse. Die Ergebnisse sind eine gute Grundlage für weitere Gespräche oder Übungen zum Thema „Umgang miteinander und die Folgen“.





Name:

Datum:

Mein eigenes Smartphone



Stelle dir vor, du bekommst ein eigenes Smartphone.
Was würdest du als allererstes damit machen?

1. _____
2. _____
3. _____



In der 4c haben schon sehr viele Kinder ein eigenes Handy.
Besprecht die folgenden Bilder gemeinsam in der Klasse.



Brauchen die beiden Jungen jetzt auch ein Handy? Gehören sie noch zu der Klasse?



Nina hat schon 120 Freunde im Internet. Was sagst du dazu?
Kennt sie alle diese Freunde?
Was sind für dich Freunde?



Das Handy lässt Johann keine Ruhe. Es gibt immer interessante Neuigkeiten. Ist bestimmt immer wichtig, oder? Hast du Ideen, damit Johann wieder ruhig schlafen kann?



Merle hat sich sehr über Gritt geärgert. Jetzt will sie ihren ganzen Ärger in die Klassengruppe schreiben. Was sollte sie schreiben? Oder wie könnte sie noch reagieren?